

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 36 – Daseinsvorsorge in der Gesundheitsversorgung und Pflege sichern

Dazu sagt die gesundheitspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Marret Bohn:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 223.21 / 18.06.2021

Die Bundestagswahl wird auch über das Gesundheitswesen entscheiden

Die nächste Wahl wird über das Klima entscheiden. Ich bin davon überzeugt, dass sie auch über das Gesundheitswesen entscheiden wird.

Wir Grüne stehen für ein solidarisches Gesundheitswesen. Wir stehen für eine gute Behandlung, mehr Gesundheitsförderung und bessere Prävention. Die Patient*innen stehen für uns im Mittelpunkt.

Der Arbeitsmarkt für Fachkräfte in Pflege und Gesundheit ist leergefegt. Wir haben von der Jamaika-Koalition eine ganze Reihe von Initiativen auf den Weg gebracht, um gegenzusteuern. Unser Ziel ist es, mehr Fachkräfte im Land auszubilden oder ihnen ein Studium anzubieten.

Eine Auswirkung der Pandemie ist, dass viele Pflegekräfte ihrer Tätigkeit den Rücken kehren wollen. Das müssen wir verhindern. Es ist es wichtig, dass wir endlich eine bedarfsorientierte Personalbemessung bekommen. Es wichtig, dass die Pflege gut bezahlt wird. Und es ist wichtig, dass wir genug Menschen ausbilden, die in der Pflege arbeiten, als Ärzt*in oder in allen anderen Gesundheitsfachberufen.

Für uns Grüne gehören auch die Mitarbeitenden in den Praxen, im Rettungsdienst, in den Gesundheitsämtern, in der Technik, im Servicebereich und im Reinigungsdienst dazu. Sie alle leisten 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr hervorragende Arbeit. Unser Dank gilt ihnen allen.

Unsere Anträge machen deutlich, wie wichtig uns das Thema Gesundheit ist. Von der „Sicherung der Gesundheitsversorgung“ über die „Studienplatzoffensive Medizin“ bis hin

zur „Pflegefinanzierung“. Und wir in Schleswig-Holstein haben die Ausbildung in den Gesundheitsberufen kostenfrei gestellt. Als erstes Bundesland. Damit sind wir bei diesem Thema Spitzenreiter. Im Bund steht dieses Ziel zwar im Koalitionsvertrag, aber umgesetzt worden ist es bisher nicht. Es ist sehr bedauerlich, dass die große Koalition ihr Wort nicht gehalten hat.

Auch Gesundheitsregionen und regionale Netzwerke können dazu beitragen, die Versorgung vor Ort zu verbessern. Ich wünsche mir, dass die Bundestagswahl von meinen Kolleg*innen im Gesundheitswesen zur Abstimmung über ihre Arbeitsbedingungen gemacht wird.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.
